

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 54.

Freitag, den 7. Juli

1882.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Juli ds. Js.,

findet von **Vormittags 9 Uhr an** im Saale der zweiten Bürger Schule am Neumarkt hier der erste diesjährige Bezirkstag statt.
Es wird dies unter Bezugnahme auf die nachstehende Tagesordnung mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß die Sitzungen öffentlich sind.
Meissen, den 3. Juli 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Tagesordnung.

- 1., Prüfung und Justification der Jahresrechnung. (Referent: Ziegeleibesitzer Rudolph.)
- 2., Ueberlassung der Bezirksstraßenwalzen an Walzenverbände und Gewährung von Beihilfen an solche. (Referent: Amtshauptmann.)
- 3., Remunerationsgesuch der Amtsstraßenmeister. (Referent: Amtshauptmann.)
- 4., Gewährung eines Beitrags an den Verein zur Fürsorge für die aus den Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen. (Referent: Gutsbesitzer Klopfer-Schmidt.)
- 5., Wahl von je 7 Vertrauensmännern für die Ausschüsse zur Erwählung von Gerichtsschöffen und Vorschlagung von Geschworenen in den 4 Amtsgerichtsbezirken. (Referent: Amtshauptmann.)
- 6., Bericht über die Errichtung einer Bezirks-Kinder-Anstalt und über Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel. (Referent: Amtshauptmann.)

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit den Erben des Gutsbesizers Ernst Ludwig **Zust** in **Simbach** soll von dem unterzeichneten Amtsgerichte das zu dem Zust'schen Nachlasse gehörige Zweihufengut, Fol. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches einen Flächeninhalt von 42 Dec. 61, 1/2 Ar oder 77 Ader 1 \square Ruthe mit 1133,53 Steuerereinheiten umfaßt, nebst anstehender Ernte, Vieh, Schiff und Geschirre, überhaupt, wie es steht und liegt, verkauft werden.

Kauflustige werden deshalb hiermit veranlaßt, ihre Offerten bis

zum 20. Juli ds. Js.

mündlich oder schriftlich hier anzubringen.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, den 13. Juni 1882.
Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Die bereits zur feststehenden Regel gewordene Zusammenkunft zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich wird voraussichtlich im nächsten Monat sich vollziehen. Die Begrüßung beider Monarchen dürfte gelegentlich des Aufenthaltes unseres Kaisers in Gastein in denselben Formen wie in früheren Jahren vor sich gehen. Ob die Begrüßung in Gastein stattfindet oder ob Kaiser Wilhelm dem österreichischen Kaiserhofe in Triest einen Besuch abstatten wird, darüber sind Entscheidungen noch nicht getroffen. Auch die übliche Versicherung fehlt nicht, daß diese Kaiser-Zusammenkunft jedem politischen Akte fern sei und keiner der beiden Souveräne von einem Minister begleitet sein würde. Das Eintreffen des Fürsten Bismarck in Gastein ist für einen Zeitpunkt in Aussicht genommen, zu welchem der Kaiser seine dortige Badekur bereits beendet haben wird.“

Eine ungewöhnliche finanzpolitische Neuerung stellt ein Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg.“ in Aussicht. Danach soll nämlich der Reichskanzler, da eine weitere directe Steigerung der Erträgnisse aus den Zolleinnahmen nicht wohl möglich sei, auf die Idee gekommen sein, dies auf indirektem Wege zu versuchen, und zwar durch eine Stempelabgabe auf alle Fakturen zu Waarensendungen aus dem Auslande. Vorläufig sei für jede Faktura ein Stempel bis zur Höhe von 10 Mark in Aussicht genommen. Die Grenz-Zollämter seien, um das Erträgniß einer solchen Abgabe genau berechnen zu können, angewiesen, genaue statistische Notizen über die Zahl der Waarensendungen aus dem Auslande zu übermitteln.

Die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg scheint kein Glück mit ihren Filialen zu haben; so sind am 1. d. ihre Verkaufsstellen in Duisburg und Erfeld wegen Mangels an Geschäftsumsatz geschlossen worden.

Wiewohl von den Mittheilungen, die über den Verlauf und über die Beschlüsse der Konstantinopeler Konferenz wegen Egypten in die Oeffentlichkeit dringen, nur die wenigsten verläßlich und authentisch sind, darf man es doch als ziemlich sicher annehmen, daß die Frage der militärischen Intervention in Egypten gegenwärtig bereits zur Diskussion gestellt ist. Die Anregung hierzu scheint von England ausgegangen zu sein, und der Umstand, daß Frankreich diesmal nicht dabei war, scheint dafür zu sprechen, daß im Punkte der Intervention die Westmächte nicht mehr vollständig harmoniren. England drängt auf ein bewaffnetes Einschreiten, Frankreich aber zögert, wenn schon seine Rüstungen mit denen Englands ziemlich Schritt gehalten. England möchte vor allem eine militärische Intervention der Türkei herbeiführen, schreckt aber auch nicht vor dem Gedanken einer eventuellen europäischen Aktion, bei der ihm selbst natürlich ein hervorragender Antheil zukäme, zurück; Frankreich hingegen ist scheinbar vorerst gegen jede Aktion mit Waffen. Jene Gruppe der Mächte, welche schon früher gegen jedes

allzuhaftige Vorgehen und Drohen in Egypten war, hat besonders an der französischen Regierung einen Bundesgenossen gewonnen. Man darf also wohl hoffen, daß es im Rathe der Konferenz an Mäßigung, Vorsicht und Bedächtigkeit nicht fehlen wird. Vorläufig steht nur England auf dem Standpunkte, daß eine bewaffnete Intervention in Egypten absolut unmöglich sei; die Konferenz als solche eine Erklärung oder einen Beschluß in diesem Sinne nicht ausgesprochen, und die Möglichkeit ist ganz wohl denkbar, daß sie zu solch einem Beschluß überhaupt nicht kommen werde. Einer anglo-französischen Okkupation, sei es mit der Beihilfe Italiens, sei es ohne dieselbe, wird die Konferenz nur im Falle der äußersten Nothwendigkeit ihre Zustimmung geben; leichter und bereitwilliger möchte die Konferenz eine türkische Intervention beschließen, wenn es nicht von vornherein als ausgemacht gälte, daß die Pforte zu einer militärischen Aktion überhaupt nicht zu bestimmen sein werde. Der Sultan befürchtet seinem Einfluß und Ansehen in der muslimanischen Welt Eintrag zu thun, wenn er mit Waffengewalt gegen eine Bewegung Front macht, deren Tendenz doch in erster Reihe auf die Befreiung eines muhamedanischen Landes von fremdem, christlichem Einflusse gerichtet ist; auch will er sich es nicht gefallen lassen, von Europa ein Mandat zu übernehmen in einer Sache, in der er sich selber für vollständig kompetent hält. Die Pforte stellt diesmal, wie schon so oft vorher, ihre Rechnung auf die Uneinigkeit der Mächte. Sie behauptet, daß mit Ausnahme von Oesterreich und Deutschland sich nicht zwei Mächte finden, welche in der ägyptischen Politik dieselben Ziele verfolgen.

Aus Irland kommt die Nachricht von einem weiteren entsetzlichen Doppelmorde. Eine halbe Meile von Loughona (Grafschaft Galway), in demselben Bezirke, in welchem am 8. Juni der Gutsbesitzer Burke sammt den ihm zu seinem Schutze beigegebenen Dragonercorporal ermordet worden, wurde gestern Vormittag um 11 1/2 Uhr der Agent des Marquis von Clanricarde, John Henry Blake, und dessen Diener Thady Keane meuchlings erschossen. Die Mörder lauerten ihren Opfern hinter einer Mauer auf, in welcher Schießscharten gemacht worden waren, woraus sich schließen läßt, daß der Mord ein geplanter und vorbereiteter gewesen. Bald nach verübter That fahndeten Polizei und Militär auf die Mörder, aber bis jetzt haben keine Verhaftungen stattgefunden. In Begleitung des ermordeten Agenten befand sich dessen Gattin, welche merkwürdigerweise unverfehrt blieb. Ein andres agrarisches Verbrechen wurde gestern in Ballinashen unweit Belfast verübt. Ein Böttcher, namens McCausland, der unweit Ballinashen eine kleine Meierei bewirthschaftete, wurde von zwei Männern überfallen, die ihm mit einer Sense den Kopf spalteten. Der Diener des Ermordeten wurde ebenfalls angegriffen und schwer verwundet. Einer der Mörder ist verhaftet worden.

Die amerikanischen Zeitungen bringen ausführliche Berichte über die letzten Stunden des Präsidentenmörders Suteau. Er hat die widerwärtige Possie seiner angeblichen Sendung wirklich noch unter dem